

Erscheinung des Herrn

Auf unheilvoll scheinenden Wegen
ist uns Unheiligen
ein heiliger Schein
erschieden

nicht
daß wir von nun an
scheinheilig dahinleben

sondern
ein Heiligenschein
um uns erwachse

der Welt
zum Heile
scheinend

05.01.88

Die Menschen begegnen sich in den Werken

Das Haus bietet viele Räume
für menschliche Begegnungen,
doch das Programm gibt keinen Raum
für unprogrammierte Zwischenspiele.

Die Zeit ist zu kostbar,
um sie mit leeren Minuten zu füllen.

Die Werkgemeinschaft tagt.

Die Werke tagen gemeinsam.

Das Gefäß der Zeit
füllen sie fortan mit feinem Sand
randvoll,

jeden Raum nutzend,
Hohlräume sind nicht erlaubt.

Ich trage die Hoffnung in mir,
daß sich auch ein paar Samenkörner
unter den Sand gemischt haben.

Noch ist sie still,
die vollendete Zeit,

wengleich in ihr ganz heimlich
junges Leben keimt
und Löcher bohrt
durch den gepreßten Grund.

Dem freien Raum
strebt es entgegen,
das Leben,
unaufhaltsam,
und ist nicht zu bremsen.

Sichtbar wird es einmal weit hinausragen
über die Zeit,
aus der es gewachsen.
An den Enden werden
irgendwann
erblühn
in vielen Tönen
neue Werke,
die darauf warten,
daß die Menschen ihnen begegnen.

27.01.88

Einstimmung

Ich halte inne
und werde des gewahr,
was auf mich zukommt.
Ich bin noch keinen Schritt gegangen
und dennoch schon unterwegs
zu dem, was sein wird.
Die Stille treibt mich in Bewegung.
Ich leuchte den Weg aus,
den ich gleich gehen werde,
und lege einen roten Faden auf ihm nieder.

Dann geh' ich wirklich.
In klaren Bildern antwortet mir die Welt
auf jeden Augenblick,
und mit jedem Schritt
gleitet das Ganze in meinen Händen.

Unterwegs
bin ich
zu einem Ziel

doch unentwegt
lebt dieses Ziel
bereits in mir

Dieser Weg
er ist mein Ziel

29.01.88

Bewegtes Haus

Jeder von uns
wohnt
in einem anderen Raum
mit spezieller Blickrichtung
auf der ihm gemäßen Ebene

Treppen, Gänge und Dielen
verbinden die Räume untereinander
Und sie führen noch zu anderen, größeren Räumen
wo mehr oder gar alle Platz haben

Machen wir uns auf
über Holz- oder Steinböden
Teppichunterlagen oder was sonst noch unter die Füße gerät
beugen wir unsere Knie
stufenauf- oder -abwärts
schreiten wir
durch offene Türen
oder öffnen wir jene, die uns den Weg absperren
gehen wir
auf leisen oder lauten Sohlen

Und machen wir uns daran
neue Lebensräume zu erschließen

31.01.88

Bruno Litterst